

50
ans
Jahre

OFAJ
DFJW

Appell der deutschen und französischen Jugend an die Politik

ePartizipations-Projekt



Inhalt

Das Projekt ePartizipation „Europa ist meine Zukunft, wenn...“	3
Vorwort.	4
Phase I	
Arbeit, Bildung, Umwelt	7
Phase II	
Kulturelle Vielfalt, Wirtschaft, Politische Teilhabe	12
Phase III	
Medien, Familie, Jugendarbeitslosigkeit	18

Konsultation.dfjw.org

Office franco-allemand
pour la Jeunesse
Deutsch-Französisches
Jugendwerk

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
Tél. : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
Tél. : +49 30 28 8 757-0
www.dfjw.org

© OFAJ/DJFW, Paris/Berlin, 2013 (2. Auflage, 2014)

Das Projekt ePartizipation „Europa ist meine Zukunft, wenn...“

Vor fünfzig Jahren festigten der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle mit dem Elysée-Vertrag, dem deutsch-französischen Freundschaftsvertrag, die Grundlagen für eine friedliche und stabile Zukunft. In seiner Rede an die deutsche Jugend im September 1962 betonte de Gaulle unter tosendem Applaus, dass es an der Jugend sei, die Zukunft Europas mit zu gestalten.

Das gilt auch heute noch. Wie sollen Europa und die europäische Politik in den kommenden 50 Jahren aussehen? Was muss sich ändern, was muss verbessert werden?

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) führte anlässlich der Feierlichkeiten zu 50 Jahren deutsch-französischer Freundschaft ein ePartizipations-Projekt durch. Unter dem Leitsatz „Europa ist meine Zukunft, wenn...“ sollte in Erfahrung gebracht werden, wie sich heutige junge Europäer ihre Zukunft in Europa wünschen. Junge Deutsche und Franzosen zwischen 13 und 30 Jahren konnten im ePartizipations-Projekt ihre Wünsche und Forderungen an die Politik einreichen, sich auf der Plattform mit anderen Europäern vernetzen und gemeinsam die Zukunft Europas diskutieren.

Die Online-Konsultation des ePartizipation-Projekts bestand aus drei Phasen, aus denen 95 Vorschläge und zehn Videobeiträge hervorgegangen sind:

Während der ersten Phase, von Oktober 2012 bis Januar 2013, konnten sich junge Menschen aus Deutschland, Frankreich und weiteren europäischen Ländern zu den Themen Bildung, Arbeit und Umwelt äußern. Diese wurden nach einer Facebook-Umfrage festgelegt. Neben der Online-Konsultation wurde auch ein Videowettbewerb ins Leben gerufen.

Während der zweiten Phase, von Januar bis April 2013, wurden Vorschläge zu den Themen politische Teilhabe, Wirtschaft und kulturelle Vielfalt eingereicht. Diese Themen wurden aus den Videobeiträgen abgeleitet.

Die dritte und letzte Phase lief bis Juni 2013, in der die registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ideen und Vorschläge zu den drei hochaktuellen Themen Jugendarbeitslosigkeit, Medien und Familie einreichen konnten.

Die beliebtesten Beiträge und Forderungen, d.h. diejenigen, die in allen drei Phasen den meisten Zuspruch der Teilnehmer erhalten haben, werden in diesem Dokument aufgeführt.

Zur Vereinfachung der Lektüre wird im Nachfolgenden die männliche Form verwendet.

Vorwort

Am 5. Juli 1963, wenige Monate nach der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags, schlossen Konrad Adenauer und Charles de Gaulle das Gründungsabkommen des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) ab und bestimmten somit die Jugend zum festigenden Element dieser neuen deutsch-französischen Freundschaft. Das ist fünfzig Jahre her.

Die deutsche und französische Jugend von heute kennt nur diese Freundschaft. Sie ist in der Europäischen Union mit dem Frieden und dem Euro aufgewachsen. Heute, im Jahr 2013, blickt dennoch ein Teil der Jugend aus Deutschland und Frankreich mit Angst in die Zukunft. Andere sind zuversichtlich. Alle haben Erwartungen und Ideen, wie das Europa von heute verbessert und das Europa von morgen gestaltet werden könnte. Mit dem vorliegenden Dokument möchten wir diese Erwartungen und Ideen zum Ausdruck bringen.

Wir, die Teilnehmer des ePartizipations-Projekts des DFJW „Europa ist meine Zukunft, wenn...“ – junge Deutsche, Franzosen, Europäer – möchten Antworten geben auf die Fragen, die das Europa von heute den jungen Menschen stellt. Wir haben konkrete Vorschläge für das Europa von morgen, von denen wir denken, dass sie im Interesse aller jungen Europäer sind. Sie decken neun Themen ab, die uns ganz besonders betreffen: Arbeit, Jugendarbeitslosigkeit, Bildung, Wirtschaft, Umwelt, politische Teilhabe, kulturelle Vielfalt, Familie und Medien.

Dieser Appell greift die Hauptmotive unserer Wünsche und Forderungen auf. Wir laden Sie ein, anschließend auch die [95 konkreten Vorschläge](#) zu lesen, die die Teilnehmer formuliert haben.

Die Vorschläge wurden übernommen, wie sie von den Teilnehmern selbst verfasst und übersetzt wurden.

Europa ist unsere Zukunft, wenn Deutschland und Frankreich in verschiedenen Bereichen noch mehr zusammenarbeiten.

Wir fordern zunächst eine schrittweise Angleichung unserer Schul- und Universitätssysteme, um eine bessere Eingliederung der jungen Menschen in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Es ist notwendig, auf eine gegenseitige Anerkennung und Harmonisierung der Bildungsabschlüsse der beiden Länder, auf eine leichtere Einschreibung in die Hochschulen des Partnerlandes und auf eine gemeinsame Praktikumpolitik hinzuwirken. Wir schlagen daher vor, ein europäisches Praktikumsprogramm mit festgelegten Standards zu den Bildungszielen und der Vergütung von Praktika zu entwickeln.

Wir wünschen uns zudem die Schaffung eines Europäischen Arbeitsamts, das zur Bildung eines wirklichen europäischen Arbeitsmarkts beiträgt.

Wir fordern außerdem eine verstärkte Kooperation in der Wirtschaft und im Engagement für einen gerechteren Welthandel. Diesbezüglich möchten wir, dass beide Länder gemeinsam durch eine Harmonisierung der Fiskalpolitik das Sozial-, Steuer- und Umweltdumping in Europa bekämpfen.

Wir fordern Deutschland und Frankreich auch dazu auf, sich gemeinsam für ein Europa als Garant für Umweltschutz und für einen ökologischen Wirtschaftswandel einzusetzen. Dies würde erfolgen, indem sie ein an ökologischen Werten orientiertes Steuersystem fördern, die Forschung und Entwicklung grüner Technologien vorantreiben und darauf hinwirken, dass

europäische Institutionen Projekte zur Entwicklung erneuerbarer Energien und der Energiewirtschaft stärker finanzieren. Wir schlagen vor, dass Europa Investitionen und Projekte für eine ökologische Entwicklung unterstützt, diese Unterstützung jedoch im Gegenzug mit einem System der Rückerstattung von Hilfen ergänzt, für den Fall, dass unterstützte Projekte nicht umgesetzt werden.

Wir wünschen uns mehr Kooperation im Bereich der Medien. Wir schlagen hier die Entwicklung von Partnerschaften zwischen der deutschen und französischen Presse vor, zum Beispiel in Form von Zeitungsbeilagen mit Ausschnitten aus den Tageszeitungen des jeweiligen Partnerlandes. Wir rufen außerdem zur Förderung des Dialogs zwischen jungen Journalisten beider Länder auf, beispielsweise durch das Veranstalten von Informationstagen und gemeinsamen Seminaren.

Europa ist unsere Zukunft, wenn Deutschland und Frankreich die Mobilität in der Europäischen Union fördern.

Um dies zu tun, fordern wir den Ausbau des europäischen Freiwilligendienstes, der es jungen Menschen ermöglicht, sich ein Jahr lang im Ausland zu engagieren. Dieser Austausch bietet ihnen eine bereichernde Erfahrung und hilft beim Überwinden von Sprachbarrieren. Wir wünschen uns außerdem den Ausbau der frühkindlichen Sprachbildung und der schulischen, universitären und beruflichen Mobilitätsprogramme wie Voltaire und Erasmus. Es erscheint uns zudem essenziell, die jungen Menschen besser über die bereits bestehenden Angebote zur Mobilität zu informieren. Ferner wünschen wir uns mehr Kooperation zwischen der Deutschen Bahn und der SNCF, beispielsweise durch das Angebot einer gemeinsamen Ermäßigungskarte.

Europa ist unsere Zukunft, wenn sich Deutschland und Frankreich gemeinsam für die Gleichheit der Rechte einsetzen.

Beide Länder sollen die Gleichberechtigung von Mann und Frau auf dem Arbeitsmarkt und im Familienleben, die Gleichberechtigung aller Formen von Familie und die Gleichberechtigung aller, egal welchen Alters, beim Zugang zu Studium und Ausbildung fördern.

Wir wünschen uns auch einen besseren Zugang zu Deutschunterricht in, sogenannten Problemvierteln, beispielsweise durch Austauschprogramme wie das des Deutsch-Französischen Jugendwerks zwischen Clichy-sous-Bois und Neukölln.

Europa ist unsere Zukunft, wenn Deutschland und Frankreich auf ein in kultureller Vielfalt geeintes Europa hinarbeiten.

Wir schlagen diesbezüglich die Entwicklung eines deutsch-französischen, von Studenten verwalteten Studentennetzwerks vor, welches den jungen Menschen ermöglicht, sich regelmäßig zu treffen und welches einen Austausch auch jenseits der Universitätspartnerschaften ermöglicht.

Wir wünschen uns außerdem, im Kino und im Fernsehen mehr Filme in Originalversion mit Untertiteln zu sehen.

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Bürger mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung am politischen Leben Europas haben.

Wir fordern, dass Staatsangehörige eines Staats der Europäischen Union, die gerade in einem anderen Staat der Europäischen Union wohnhaft sind, dort ebenfalls an den Wahlen teilnehmen können. Wir fordern zudem zu politischen Reformen der Institutionen der Europäischen Union auf. Wir schlagen beispielsweise die Gründung paneuropäischer politischer Listen und

Parteien vor, die Umwandlung der Europäischen Kommission in eine Regierung, die vom Europaparlament ernannt wird, oder die Bestimmung des Kommissionspräsidenten durch eine universelle Direktwahl.

Des Weiteren scheint es uns wichtig, das Interesse für Europa und den kritischen Geist seiner Bürger zu fördern. Wir schlagen hierfür das Schaffen einer europäischen Zentrale für politische Bildung vor, die der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung ähnlich sein könnte.

Abschließend wünschen wir uns durch die Weiterentwicklung des Europäischen Jugendparlaments zu einem konstitutiven Rat die Gründung einer europäischen Lobby für junge Menschen.

Diese Vorschläge sind die unsrigen, die der jungen Deutschen und Franzosen, der jungen Europäer. **Als solche erhoffen wir uns, dass Sie diese aufgreifen und zur Basis Ihres Handels machen.** Denn die Entscheidungen, die von den europäischen Verantwortlichen von heute getroffen werden, betreffen und beeinflussen morgen die Zukunft unserer Generation. Europa ist unsere Gegenwart. Damit es auch unsere Zukunft ist, helfen Sie uns dabei, es weiter zu denken und zu entwickeln.

Phase I Oktober 2012 – Januar 2013

Arbeit, Bildung, Umwelt

Thema: Arbeit

Den europäischen Freiwilligendienst unterstützen

Europa ist unsere Zukunft, wenn der folgenden Perspektive ein Ende gesetzt werden kann: die einer verlorenen Generation von Jugendlichen, die nach ihrem Studium und ihrer Ausbildung keine Arbeit finden kann und ständig mit neuen Generationen von Arbeitnehmern konfrontiert wird, die auf den Arbeitsmarkt nachströmen. Um diesen Teufelskreis (zum Teil) zu verhindern, schlagen wir vor, einen europäischen Freiwilligendienst zu entwickeln, der die Chance bietet, ein Jahr lang in einem anderen europäischen Land eine Aufgabe zu haben und die Sprache zu lernen. Dieser Vorschlag geht auf zwei in Europa endemische Probleme ein: die Jugendarbeitslosigkeit und den Mangel an Arbeitskräften in manchen Ländern. Beide belasten die wirtschaftliche Wiederbelebung Europas. Dies wäre die Gelegenheit, das Europa der Bürger endlich voranzutreiben!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Europa ist unsere Zukunft, wenn Frauen und Männer für gleiche Arbeit den gleichen Lohn erhalten. In ganz Europa erhalten Frauen für die gleiche Arbeit nicht den gleichen Lohn wie Männer. Diese materielle Ungleichbehandlung der Geschlechter sollte in einem fortschrittlichen Europa der Vergangenheit angehören. Jeder Arbeitnehmer in Europa muss einen fairen Lohn für seine Arbeit erhalten, unabhängig vom Geschlecht.

Angleichung der Abschlüsse

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Abschlüsse in beiden Ländern angeglichen werden, um die gleiche Arbeit im jeweils anderen Land ausüben zu können.

Eine internationale Agentur für Arbeit

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine internationale Agentur für Arbeit entwickelt wird. In manchen Ländern gibt es für bestimmte Berufe keinerlei Beschäftigungsaussichten, in anderen Ländern sind sie dagegen gefragt: Ein Umstand, der Ursache für Immigration ist. Es könnte eine Art Partnerschaft zwischen den Arbeitsämtern verschiedener Länder organisiert werden. So könnte die Arbeitsvermittlung jedes Landes mehr Stellen anbieten, indem sie Stellenangebote in ganz Europa vermittelt.

Vereinfachung und Ausbau von Praktika im Partnerland

Europa ist unsere Zukunft, wenn der Zugang zu Praktikumsstellen im jeweiligen Partnerland vereinfacht und ausgebaut wird! In Frankreich sind Praktika einem bestimmten Formalismus und besonderen rechtlichen Bedingungen unterworfen, die abschrecken können. Ein Praktikum zu absolvieren bedeutet jedoch, seine Fähigkeiten in einem bestimmten Bereich zu testen und sich sowohl beruflich als auch kulturell weiterzubilden. Die unterschiedlichen Regelungen führen auch zu nennenswerten Unterschieden bei Deutschen und Franzosen gleicher Ausbildung. Während der Deutsche schon unzählige Praktika hinter sich hat, hat der Franzose nur ein paar Praktika gemacht.

Praktikantenprogramme für Bachelor-Absolventen

Europa ist unsere Zukunft, wenn ein Praktikumsprogramm für Bachelor-Absolventen

eingeführt wird. Dies betrifft vor allem den Bereich der Sozialwissenschaften. Hier sind Praktikumsausschreibungen, beispielsweise für Ministerien oder internationale Organisationen, oft nur an Studierende gerichtet. Für die Absolventen ist es wichtig, die Möglichkeit zu haben, Praktika zu absolvieren, besonders im Hinblick auf die Entscheidung für ein Masterstudium. Wenn es mehr Möglichkeiten gäbe, zwischen dem Bachelor und dem Master ein Praktikum zu absolvieren, könnte die Wahrscheinlichkeit eines Abbruchs des Masterstudiums reduziert werden, da die Studierenden eine genauere Vorstellung vom angestrebten Berufsfeld hätten.

Weiterbildung und Berufswechsel den weniger jungen Europäern ermöglichen

Europa ist unsere Zukunft, wenn man Menschen jeden Alters Zugang zu Weiterbildung oder Berufswechsel eröffnet. Als Student kann man bis zum Alter von 25 Jahren relativ einfach nach Deutschland gehen, um zu studieren. Aber wenn man bereits auf die 30 zugeht, ist es verwaltungstechnisch und finanziell viel komplizierter. Lasst uns die Berufsausbildung europaweit angleichen und die Sprachkurse aufstocken, um es den Europäern zu ermöglichen, in ganz Europa zu arbeiten.

Maßnahmenkombination – Zukunft für Berufseinsteiger und für ältere Arbeitnehmer

Europa ist unsere Zukunft, wenn es ein zentrales Anliegen der Politik der gesamten Europäischen Union ist, Berufsanfänger sowie ältere Arbeitnehmer in Betriebe zu integrieren und sie vor allem auch abzusichern. Kombinierte Maßnahmen könnten eingeführt werden: In Deutschland sollten Modelle wie die Altersteilzeit verbessert werden, indem es ermöglicht wird, dass

in der so frei gewordenen Zeit Auszubildende eingestellt werden und der Stellenabbau verhindert wird. In Frankreich könnte der aktuelle, mit den Gewerkschaften ausgehandelte Contrat de génération (Generationenvertrag) zum Beispiel zur Neueinstellung von jungen Absolventen in Kombination mit der Beschäftigung von Älteren nach dem Modell des „Voneinander Lernens“ führen.

Verbindungen zwischen deutschen und französischen Unternehmen fördern

Europa ist unsere Zukunft, wenn zwischen beiden Ländern und deren Unternehmen gute interkulturelle Verbindungen existieren. Geschäftsreisen sollten auch dazu dienen, die Grundlagen der Gesellschaft und Kultur des anderen Landes zu verstehen und besser kennenzulernen, damit nicht nur reine Geschäftsbeziehungen gepflegt werden.

Ein deutsch-französischer Lebenslauf

Europa ist unsere Zukunft, wenn man sich auf eine Standardform einigt oder dem Kandidaten mehr Freiheit und Kreativität beim Verfassen seines Lebenslaufs erlaubt. In Deutschland und Frankreich gibt es wichtige Unterschiede im Verfassen einer Bewerbung. Während der Lebenslauf in Frankreich nicht mehr als eine Seite umfassen darf, muss er in Deutschland sehr detailliert sein. Wenn jemand diese Gepflogenheiten nicht kennt, könnte seine Bewerbung abgelehnt werden, ohne wirklich gelesen worden zu sein. Das erschwert die Eingliederung der jungen Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt.

Thema: Bildung

Möglichkeit eines europäischen

Freiwilligenjahres nach der Oberstufe bieten

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Möglichkeit eines europäischen Freiwilligenjahres geboten wird. Die Abschaffung des Wehrdienstes in Frankreich hat bewirkt, dass viele Jugendliche ihr Studium direkt nach dem Abitur aufnehmen, was manchmal zu wenig überlegten Entscheidungen führt. In Deutschland werden viele öffentliche Einrichtungen ohne die Zivildienstleistenden mit großen Problemen zu kämpfen haben. Vielen Jugendlichen die Möglichkeit eines europäischen Freiwilligenjahres zu geben, würde es erlauben, dem Mangel an flexiblen Arbeitskräften in vielen Bereichen entgegenzuwirken und den Jugendlichen gleichzeitig eine bereichernde Erfahrung zu ermöglichen. Außerdem böte diese Art von Austausch eine interessante und nützliche Alternative zu Erasmus.

Europäische politische Bildung fördern

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine europäische „Bundeszentrale für Politische Bildung“ geschaffen wird. Diese Initiative könnte dabei helfen, das Interesse der Bürger und insbesondere der jungen Menschen für gesellschaftliche Themen zu fördern. Dadurch könnten unter anderem auch deutsch-französische Themen angesprochen werden. Ganz konkret könnte diese Maßnahme von den Bildungs- oder Jugendministerien organisiert und in den Schulen beworben werden (und sich so vor allem an die Jugend wenden). Das Ziel wäre es, die Jugend für Engagement zu sensibilisieren und somit vielleicht ein bisschen dem Problem der Passivität junger Menschen entgegenzuwirken.

Doppeldiplome weiterentwickeln

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar eine Politik der Doppeldiplome entwickelt und die Diplome aus anderen Ländern einfacher anerkannt werden.

Eine europäische Zeitung

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine gemeinsame europäische Zeitung geschaffen wird, um ein gemeinsames deutsch-französisches beziehungsweise europäisches Bewusstsein zu bilden und um den Nachbarn für die eigenen Probleme und Themen zu sensibilisieren. Das Ziel dieses Vorhabens ist es, ein europäisches Empfinden zu entwickeln und über die aktuelle Situation in den Nachbarländern informiert zu sein.

Studieren im Ausland vereinfachen

Europa ist unsere Zukunft, wenn der universitäre Austausch vereinfacht wird. Die Bologna-Reform, die darin bestand, die Studienabschlüsse zu vereinheitlichen, zeigt leider noch nicht ihre volle Wirkung. Sich an einer deutschen Universität einzuschreiben, dort genauso zu studieren, wie die Studenten des Partnerlandes, all das sollte unter gleichen Bedingungen möglich sein: Einschreibengebühren, wirkliche Anerkennung der Abschlüsse desselben Niveaus, äquivalente Studiengänge etc. In der Realität gestaltet sich das für Studenten, die diesen Weg außerhalb eines integrierten Studiengangs oder Erasmus gehen wollen, nicht so einfach.

Gemeinsames deutsch-französisches Stipendienprogramm

Europa ist unsere Zukunft, wenn Deutschland und Frankreich das Erasmus-Programm auf deutsch-französischer Ebene ausbauen und ein gemeinsames Stipendienprogramm einführen.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk bekannter machen

Europa ist unsere Zukunft, wenn man in Frankreich mehr über die Vorteile redet, an der Schule Deutsch als Fremdsprache zu wählen. Viel zu wenige Schulen informieren über die verschiedenen Möglichkeiten, einen Austausch mit Deutschland durchzuführen, der so bereichernd ist. Viel zu wenige Hochschulen oder Universitäten in Frankreich informieren über die Vorteile der Bildung oder Forschung in Deutschland. Für junge Berufseinsteiger, die bereit sind, in Deutschland zu arbeiten, gibt es viel zu wenige Möglichkeiten. Es bedarf mehr Kommunikation über das Programmangebot des DFJW: insbesondere das Veröffentlichens von Erfahrungsberichten junger Teilnehmer, beispielsweise auf der Website des DFJW, die von Pädagogen genutzt werden können, um für die Sprache zu werben.

Sprachunterricht verbessern

Europa ist unsere Zukunft, wenn der Sprachunterricht in Frankreich ausgebaut wird und man bessere Sprachlehrer hat. Die mündliche Praxis sollte zudem einen höheren Stellenwert erhalten.

Integration ins deutsche und französische Bildungssystem unterstützen

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Integration ab dem frühesten Alter unterstützt wird. In Frankreich geht der Großteil der Kinder bereits mit 3 Jahren in die Ecole maternelle, was zu einer größeren Chancengleichheit führen soll, da beispielsweise auch Kinder mit Migrationshintergrund frühzeitig an die französische Sprache herangeführt werden. In Deutschland erfolgt das gemeinsame Lernen von Kindern aller sozialen Schichten meist erst später und wird durch die Mehrgliedrigkeit des

deutschen Schulsystems (Gymnasium, Realschule, Hauptschule) oft wieder frühzeitig unterbunden. Im Gegensatz dazu verfügt Deutschland über bessere Qualifikationsmaßnahmen im Rahmen des „zweiten Bildungsweges“ oder der „zweiten Chance“, so dass zum Beispiel auch Schulabbrecher die Möglichkeit haben, später im Berufsleben Fuß zu fassen. Deutschland und Frankreich können hier teilweise voneinander lernen.

Außerschulische Bildung stärken

Europa ist unsere Zukunft, wenn sich die Bildung eines Kindes oder eines Jugendlichen nicht auf die Schulzeit und das Familienleben beschränkt. Es ist bekannt, dass die Freizeit für die Erziehung auch sehr wichtig ist. Man sollte das Angebot von Kultur- und Sportvereinen, die Angebote der Volkshochschulen, der Freizeit- und Ferienzentren, die Mitwirk- und Teilnahmeangebote für Kinder und Jugendliche mehr in Anspruch nehmen. Dies würde es jedem einzelnen ermöglichen, sich frei zu entfalten und von einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung zu profitieren. In jedem Lebensabschnitt sollte es ein Bildungsprojekt geben, das alle Beteiligten zusammen bringt und so allen den Zugang zu Bildung erlaubt. Zum Beispiel, indem man ihnen neben den schulischen Bildungsprogrammen auch die Möglichkeit eröffnet, sich in Vereinen zu engagieren.

Thema: Umwelt

Aus Europa einen Garanten für Umweltschutz machen

Europa ist unsere Zukunft, wenn die europäischen Länder, allen voran das deutsch-französische Paar, ein gemeinsames Projekt zur nachhaltigen Entwicklung entwickeln, das kurz- bis mittelfristige Fris-

ten zu folgenden Themen setzt: Schutz der Ökosysteme, Energiewende, Abfallwirtschaft, Entwicklung von „grünen“ Arbeitsplätzen, Neustrukturierung der Landwirtschaft, Verbesserung des Tierschutzes, Gesundheitswesen und Umweltschutz usw. Für die konkrete Umsetzung dieser Projekte muss Europa sie durch Subventionen fördern. Wenn diese Projekte nicht im vorgegebenen Zeitraum umgesetzt werden, muss der betroffene Staat die Förderung zurückzahlen und mit weiteren finanziellen Sanktionen rechnen.

Eine deutsch-französische Umweltpolitik

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine gemeinsame Umweltpolitik Deutschlands und Frankreichs geschaffen wird.

Entwicklung einer Partnerschaft im Nahverkehrsbereich

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar einen Plan für die Entwicklung gemeinsamer öffentlicher Nahverkehrsmittel aufstellt, die Partnerschaft zwischen der Deutschen Bahn und der SNCF verstärkt und europäische Schnellzugverbindungen und grenzüberschreitende Regionallinien besonders fördert.

Agenda 21 in Deutschland und Frankreich umsetzen

Europa ist unsere Zukunft, wenn in Deutschland und Frankreich auf lokaler und nationaler Ebene die Maßnahmen der Agenda 21 umgesetzt werden, die beim Weltgipfel in Rio 1992 unterzeichnet wurde. Ziel der Agenda 21 war es, eine Dynamik der nachhaltigen Entwicklung zu starten, um die Lebensbedingungen der Weltbevölkerung zu verbessern. Zwanzig Jahre später existiert zwischen Deutschland und Frankreich hinsichtlich der Umsetzung der Agenda 21 kaum Zusammenarbeit oder

Austausch. Dabei könnte Benchmarking die Maßnahmen unserer beiden Länder verbessern, ihr Engagement in den Bereichen Umwelt und Soziales effizienter gestalten und damit eventuell andere Länder inspirieren. Es erscheint daher notwendig, einen Austausch zwischen den von der Agenda 21 betroffenen französischen und deutschen Akteuren herzustellen.

Deutschland und Frankreich sollen zu Vorreitern im Klimaschutz werden

Europa ist unsere Zukunft, wenn aktuell wirtschaftlich starke Länder wie Deutschland und Frankreich im Umweltschutz eine Vorreiterrolle einnehmen und gemeinsam an einer umweltfreundlichen Politik arbeiten. Neben Eurokrise, iranischem Atomprogramm und innenpolitischen Problemen rückt das Thema Umweltschutz in den Hintergrund und verliert im Bewusstsein der Bevölkerung an Bedeutung. Mehr Kooperationen im Umweltbereich wären wünschenswert und können ganz Europa mehr Dynamik verleihen.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) reformieren

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar bei der GAP-Reform im Jahr 2013 eine gemeinsame Position vertritt. Dieser gemeinsame Standpunkt sollte darauf abzielen, einen Ausgleich der Beihilfen wiederherzustellen und somit die Beihilfen für kleinere Agrarbetriebe zu steigern, besonders für diejenigen, die sich dem ökologischen, saisonalen Landbau und Mischkulturen verschrieben haben oder auf diese Produktionsweise umstellen möchten. Auch die Förderung der Bereitstellung von Umweltdienstleistungen und der wirtschaftlichen Wiederbelebung verarmter ländlicher Gebiete sollte unterstützt werden. Zudem wäre es ratsam, die Produktion von

Proteinpflanzen, die wir massiv importieren, auf europäischem Boden zu fördern. Schließlich sollten alle Subventionen von Exporten an Entwicklungsländer eingestellt werden, um unlauteren Wettbewerb mit den dort ansässigen lokalen Produzenten zu verhindern.

Umweltsteuern fördern

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar Umweltsteuern entwickelt, die Energieaufwand und Kapital stärker besteuern als Arbeit. Dies kann durch die Senkung der Beihilfen für umweltschädliche Projekte und Industrien erreicht werden, durch die Reduzierung anti-ökologischer Steuerschlupflöcher oder durch die Einrichtung eines Energie- und Klimabeitrags (oder CO2-Steuer) an den nationalen und den EU-Grenzen, der sowohl für Verbraucher wie auch Unternehmen und Importe gelten würde.

Europäische Investitionsbank und Europäische Zentralbank sollen Projekte zur Entwicklung erneuerbarer Energien unterstützen

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Europäische Investitionsbank (EIB) oder eine Europäische Zentralbank (EZB) mit geänderten Statuten den ökologischen Wandel unterstützen, indem sie Projekte zur Entwicklung erneuerbarer Energien und eines geringeren Energieverbrauchs finanzieren (vor allem in der Baubranche: thermische Sanierung von Altbauten, Bau neuer öffentlicher Gebäude, wie beispielsweise Schulen).

Einen neuen Wohlstandsindikator einführen

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar einen neuen Wohlstandsindikator einführt, um soziale und ökologische Faktoren besser zu berücksichtigen

und um somit den Grenzen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) Rechnung zu tragen. Es gibt zum Beispiel einen Happy Planet Index (HPI), der das BIP pro Kopf, das Wohlbefinden der Einwohner, die Lebenserwartung und den ökologischen Fußabdruck eines Landes mit berücksichtigt.

Weniger Strom aus Kohle produzieren

Europa ist unsere Zukunft, wenn weniger Strom aus Kohle produziert wird. In Deutschland beträgt der Anteil am Strommix 18%, in Frankreich nur 4%. Bei Kohlestrom beträgt der CO2-Ausstoß pro kWh zwischen 622g und 1153g. Damit ist der Strom aus Kohle ein Klimakiller. Deshalb muss das deutsch-französische Paar die erneuerbaren Energien vorantreiben.

Phase II Januar 2013 – April 2013

Kulturelle Vielfalt, Politische Teilhabe, Wirtschaft

Thema: kulturelle Vielfalt

Gründung eines deutsch-französischen Studentennetzwerks

Europa ist unsere Zukunft, wenn ein deutsch-französisches Studentennetzwerk gegründet wird. Dieses sollte alle Universitäten umfassen, die Studien mit Bezug zu Deutschland bzw. Frankreich anbieten. Das würde den Studenten ermöglichen, sich intensiver miteinander auszutauschen und sich zu treffen. Auch wenn der deutsche und französische Universitätskalender unterschiedlich sind, könnten die Studenten einen kurzen Aufenthalt im jeweils anderen Land ab-

solvieren und das Universitätssystem des anderen Landes kennenlernen. Außerdem könnten die Studenten die Universität, die sie besuchen wollen, frei wählen (eben nicht unbedingt die Partneruniversität) und so eine neue Stadt entdecken.

Sprache des Partners in Problembezirken unterrichten

Europa ist unsere Zukunft, wenn das Erlernen von Fremdsprachen und die Begegnung mit dem Partnerland in jedem Milieu und Stadtviertel ermöglicht wird. 15 % der französischen Jugendlichen lernen Deutsch. Es wäre interessant herauszufinden, woher diese Jugendlichen kommen.

Wer lernt in Frankreich Deutsch? Welche Jugendlichen interessieren sich für die deutsch-französische Freundschaft und das, was darum herum passiert?

Meistens sind es die Jugendlichen, deren Eltern sich für Deutschland oder die deutsche Sprache interessieren oder Jugendliche, die aus Gegenden kommen, in denen die Schulen Deutsch als Fremdsprache anbieten (was immer seltener vorkommt). Man könnte sogar sagen, es sind die jungen Eliten.

Wäre es nicht wichtig, auch Jugendliche, die aus einfacheren Gegenden oder Problembezirken kommen, anzusprechen und ihr Interesse am Austausch mit Deutschland zu wecken. Das Projekt „Clichy trifft Neukölln“, das vom Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert wird, ist ein gutes Beispiel dafür.

Lesen als Teil der kulturellen Vielfalt

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine Zusammenarbeit wie die, die es beispielsweise bereits bei der Süddeutsche Zeitung und der New York Times gibt, zwischen den europäischen Medien gefördert wird: eine Teilausgabe der Zeitschrift wird in Ori-

nalsprache veröffentlicht. Hier wäre zum Beispiel eine Le Monde-Beilage in der Süddeutschen Zeitung oder eine Le Figaro-Beilage in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung eine gute Gelegenheit, über aktuelle kulturelle und politische Themen aus dem jeweils anderen Land zu berichten und so das kulturelle Verständnis untereinander und das (politische) Wissen übereinander zu stärken.

Filme in Originalsprache zeigen

Europa ist unsere Zukunft, wenn Filme in Originalsprache mit Untertiteln verbreitet werden (billiger, Sensibilisierung für Sprachen). Fernsehkanäle sollen die Möglichkeit bieten, dass ihre Filmbeiträge in Originalsprache oder synchronisiert angeschaut werden können.

Kulturelle Vielfalt statt kultureller Einheit

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Stärke Europas nicht nur von einer politischen, geographischen oder institutionellen Einheit, sondern vielmehr von seiner kulturellen Vielfalt herführt. Nichts ist bereichernder für eine Gesellschaft oder Nation als der kulturelle Austausch und Vergleich mit einer anderen.

In Europa haben wir die Möglichkeit, von mehr oder weniger fremden Ländern zu lernen. Diese Möglichkeit, Neues zu entdecken, dabei seinen Horizont zu erweitern, aber auch die eigenen kulturellen Wurzeln besser kennen und schätzen zu lernen, machen für uns den Kern eines friedlichen und geeinten Europas aus.

Damit das so bleibt, wünschen wir uns die stärkere Unterstützung von internationalen Kulturveranstaltungen.

Wer sich die kulturelle Einheit Europas wünscht, hat die europäische Idee missverstanden!

Europäische Besonderheiten bewahren und europäische Identität entwickeln

Europa ist unsere Zukunft, wenn die nationalen und regionalen Besonderheiten bewahrt werden während eine europäische Identität entwickelt wird, die an der Schule durch das Erlernen der Symbole der Europäischen Union (Hymne, Motto etc.) und durch das Begehen gemeinsamer Feiertage vermittelt wird (mit Festlichkeiten der gleichen Größenordnung wie dem 14. Juli oder dem 3. Oktober, die ein nationales Zugehörigkeitsgefühl schaffen).

Gerechtere Verteilung der Bildungsgelder

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Regierungen sich mehr darum bemühen, Hochschulbildung für alle zugänglich zu machen und den herrschenden Elitedenken zu reduzieren. Dies kann auch durch eine gerechtere Aufteilung der Bildungsgelder geschehen. Diese sollen dafür eingesetzt werden, die Nachteile, denen Jugendliche aus Problembezirken ausgesetzt sind, auszugleichen.

Gegen Diskriminierung und für Rechtsgleichheit

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar alle Formen der Diskriminierung bekämpft und allen Bürgern, unabhängig von ihrer Herkunft, Rechtsgleichheit garantiert, die weit über die einfache Chancengleichheit hinaus geht.

Längerer Auslandsaufenthalt für Sprachlehrer

Europa ist unsere Zukunft, wenn alle Sprachlehrer in den Ländern, deren Sprache sie unterrichten einen längeren Aufenthalt absolvieren und somit eine bessere Sprachausbildung der Schüler ermöglichen und den kulturellen Austausch fördern.

Ein internationales Jugendwerk gründen

Europa ist unsere Zukunft, wenn neben dem Deutsch-Französischen Jugendwerk ein europäisches oder internationales Jugendwerk entwickelt wird.

Thema: politische Teilhabe

Das Wahlrecht jedem europäischen Bürger in ganz Europa gewähren

Europa ist unsere Zukunft, wenn alle Europäer, die in einem europäischen Land arbeiten und wohnen, das Wahlrecht in diesem Land haben. Wieso ist das Wahlrecht an die Nationalität des Wählers gebunden? Unserer Meinung nach ist es notwendig, dass man an den Entscheidungen teilhaben kann, die zum Beispiel das Arbeitsrecht oder das Fiskalrecht betreffen!

Europäischer Jugendrat und Lobbying

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine Jugendlobby entwickelt wird. Es gibt noch zu wenig Repräsentativorgane für die Jugend! Als Erweiterung des Europäischen Jugendparlaments (EJP) bedürfte es einer Art konstitutiven Rats, der sich einmal im Jahr trifft und verschiedene Ausschüsse bildet, so dass sich junge Menschen dort langfristig beteiligen können – eine Art Jugendlobby in Form eines Rates, die für die Interessen der europäischen Jugend in Brüssel bereit steht und Formulierungen und Vorschläge ausarbeitet.

Der Präsident der Europäischen Kommission soll direkt gewählt werden

Europa ist unsere Zukunft, wenn der Präsident der Europäischen Kommission direkt gewählt wird. Derzeit wird nur das europäische Parlament direkt gewählt. Die Exekutive der Europäischen Union wird jedoch vom Europäischen Rat bestimmt, der aus den Staats- und Regierungschefs be-

steht. Diese Methode entfremdet die Politik Europas den Bürgern der Europäischen Union. Also schließen wir uns dem Vorschlag von Jacques Delors von 1997 an, demnach die europäischen politischen Gruppierungen vor den Wahlen ihren Kandidaten für den Posten des Europakommissars bestimmen sollen, was die politischen Lager Europas dazu verpflichten würde, gemeinsame Projekte zu initiieren. Paneuropäische Kampagnen würden so in ganz Europa organisiert werden, mit TV-Debatten sowie Kongressen.

Den Europawahlen mehr Gewicht verleihen

Europa ist unsere Zukunft, wenn den europäischen Bürgern ermöglicht wird, ihren Präsidenten direkt zu wählen. Dies bedeutet, dass die Art der Wahl geändert werden muss, da der Präsident derzeit vom europäischen Rat gewählt wird.

Der europäische Bürger muss an den europäischen Wahlen teilnehmen; es ist seine bürgerschaftliche Pflicht. Jedoch scheint es notwendig, der europäischen Wahl mehr Gewicht zu geben, um den Menschen das Gefühl zu vermitteln, wirklich von der Zukunft Europas betroffen zu sein.

Für eine bessere politische Bildung der Bevölkerung

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine solche Einrichtung wie die deutsche Bundeszentrale für Politische Bildung auch in anderen europäischen Ländern eingeführt wird. Diese Einrichtung hat zum Ziel, die Bevölkerung durch verständliche Erklärungen über komplexe politische Themen aufzuklären. Sehr wenige Menschen in Frankreich und Europa beteiligen sich an den Europawahlen, weil sie einfach nicht genug informiert sind! Auch die Medien sollten uns besser über die Aktivitäten der Europaabgeordneten informieren.

Europäische Zentrale für politische Bildung

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine europäische Zentrale für politische Bildung gegründet wird. Dabei würde es sich um ein Dokumentationszentrum über die Entwicklung der Forschung aber auch der pädagogischen Bildung handeln. So würden das öffentliche und allgemeine Wissen über die Funktionsweise der europäischen Institutionen wie auch die Entwicklung eines kritischen Geistes begünstigt werden.

Europäische Regierung

Europa ist unsere Zukunft, wenn Europäerinnen und Europäer bei den Europawahlen ihre Stimme künftig europäischen Parteien oder Listen (statt den nationalen) geben können. Diese Parteien und Listen sollten zugleich für einen Kandidaten auf das Amt des Präsidenten der Europäischen Kommission werben. Das Parlament sollte schließlich eine europäische Regierung aus europäischen Ministern wählen, die die mit wenig Transparenz ernannten und in der Öffentlichkeit oft unsichtbaren Kommissare ersetzen. Der Präsident der Europäischen Kommission könnte dementsprechend auch „Europäischer Ministerpräsident“ heißen, was seine gewünschte Bedeutung unterstreichen könnte. Mit Quoten müsste gewährleistet werden, dass alle europäischen Länder in dieser Regierung vertreten sein können.

Direkte Demokratie auf europäischer Ebene

Europa ist unsere Zukunft, wenn die direkte Demokratie auf europäischer Ebene begünstigt wird, um das politische Engagement der Bürger auf europäischer Ebene noch weiter zu fördern. Das Interesse der Bürger für die europäische Sache und die Nähe der Bürger zu ihren Abgeordneten im europäischen Parlament sollten ebenfalls gefördert werden.

Anerkennung von leeren Wahlzetteln

Europa ist unsere Zukunft, wenn Deutschland und Frankreich bei Wahlen leere Wahlzettel anerkennen und sie in den Wahlergebnissen erfassen.

Mehr Mitbestimmung bei EU-Wahlen

Europa ist unsere Zukunft, wenn gegen die sinkende Beteiligung an den Wahlen zum Europaparlament in den letzten Jahren gekämpft wird.

Diesem Trend kann entgegengewirkt werden, indem man den Bürgern noch größere Partizipation bei der Besetzung von europäischen Posten einräumt. So würden die Abgeordneten ihren nationalen Wählern gegenüber vielleicht auch mehr Verantwortung empfinden.

Thema: Wirtschaft

Gegen Dumpinglöhne vorgehen.

Für eine harmonisierte Fiskal-, Sozial- und Umweltpolitik

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar gegen Dumpinglöhne vorgeht, indem die Fiskalpolitik auf europäischer Ebene harmonisiert wird. Die Harmonisierung der Fiskalpolitik kann im Rahmen einer „verstärkten Zusammenarbeit“ auf europäischer Ebene erreicht werden und in Form einer europäischen „Fiskalschlange“ und dem gemeinsamen Kampf gegen Steueroasen eingerichtet werden. Die europäische „Fiskalschlange“ besteht in der Festlegung eines minimalen Steuersatzes (der nicht unterschritten werden darf) für direkte Steuern, Progressivsteuern sowie Einkommenssteuern. Ebenso besteht sie aus einem maximalen Steuersatz (der nicht überschritten werden darf) für indirekte Steuern, Proportionalsteuern (sozial ungerecht) sowie für die Mehrwertsteuer.

Eine gemeinsame Ermäßigungskarte für Zugfahrten

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Deutsche Bahn und die SNCF eine gemeinsame Ermäßigungskarte einführen, die in beiden Ländern gültig ist. Der Kern dieser Idee ist natürlich, dass dies in weiteren Schritten auf ganz Europa ausgeweitet wird.

Europäische Bankkonten

Europa ist unsere Zukunft, wenn unsere Bankkonten europäisch sind, sodass man nicht jedes Mal ein neues eröffnen muss, wenn man ins Ausland zieht. Wir möchten, dass sie in allen Ländern anerkannt werden (zunächst in Deutschland und in Frankreich), damit man sich problemlos an der Unversität einschreiben und seine Miete im Ausland bezahlen kann, und dass man überall in Europa unbegrenzt und kostenlos Geld abheben kann.

Einen Plan für einen ökologischen Wirtschaftswandel verabschieden

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar sich für die Einführung eines europäischen Plans für einen ökologischen Wirtschaftswandel einsetzt. Im Rahmen einer verstärkten Kooperation innerhalb der Europäischen Union könnten unsere beiden Länder die Forschung und Entwicklung „grüner“ Technologien fördern und gleichzeitig die Umstellung krisengeplagter Industrien unterstützen (z.B. Automobil- oder Stahlindustrie...). Was die Energiewende angeht, könnte die Europäische Investitionsbank oder eine Europäische Zentralbank mit modifizierten Statuten Entwicklungsprojekte im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Energiewirtschaft (insbesondere im Bauwesen) finanzieren.

Gemeinsamer Kampf gegen die Steuerparadiese

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar über eine steuerliche Harmonisierung hinaus gemeinsam agiert und gegen die Steuerparadiese ankämpft. Es geht darum, unseren Multinationalen Unternehmen (MNU) ein „Reporting“ ihrer Aktivitäten für jedes Land vorzuschreiben, in dem sie aktiv sind, um Tarnfirmen ein Ende zu setzen und die Zusammenarbeit zwischen unseren Finanzbehörden zu verstärken. Bei letzteren sollten auch die finanziellen und rechtlichen Mittel sowie die persönliche Ausstattung verstärkt werden. Deutschland und Frankreich könnten auch für die Gründung einer internationalen Steuerorganisation unter der Schirmherrschaft der UNO plädieren.

Weltweit gerechten Austausch unterstützen

Europa ist unsere Zukunft, wenn das deutsch-französische Paar Maßnahmen zugunsten eines weltweit gerechten Austauschs favorisiert, vor allem im Rahmen der Welthandelsorganisation (WTO). Es gilt dort ebenso, Dumpinglöhne zu bekämpfen sowie außereuropäische Importe zu bremsen/besteuern, die die Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie grundsätzliche Umweltnormen nicht respektieren.

Föderalismus als Weg aus der Krise

Europa ist unsere Zukunft, wenn folgende Idee, die z.B Jacques Attali mehr als deutlich ausgedrückt hat, „Ohne Föderalismus ist der Euro zu Ende“ diskutiert wird. Damit ist die Sicht verbunden, dass die Währungsunion vielleicht verfrüht kam bzw. ohne eine föderalistische Organisation der Europäischen Union nicht funktionieren kann und nun der einzige Weg

aus der Krise (laut Attali alternativlos) die Einführung des Föderalismus ist. Auf diese Weise wäre auch der Gedanke der Gründerväter Europas zu Ende geführt.

Gemeinsame Reform des Bankensystems

Europa ist unsere Zukunft, wenn sich das deutsch-französische Paar für eine großangelegte Reform des Bankensystems ausspricht. Es geht dabei darum, die Trennung von Depot- und Kapitalinvestitionsgeschäften (deutsch-französischer, ja sogar europäischer Glass-Steagall Act) einzufordern und die großen Banken dazu aufzufordern, ihr Eigenkapital zu steigern und aktiv bei der Bekämpfung von Steuer-oasen mitzuwirken. Schließlich könnten unsere beiden Länder die Entwicklung des Bereichs „kooperative und solidarische Banken“ vorantreiben, welche die soziale und solidarische Wirtschaft finanzieren.

Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Europa ist unsere Zukunft, wenn gesellschaftlich wie politisch Frankreich als Beispiel genommen wird, damit auch das Potenzial gut ausgebildeter Frauen (und Männer) mit Familie besser genutzt wird. In Deutschland wird seit Jahren die Frage der Vereinbarkeit von Kindern und Beruf diskutiert, besonders im Bezug auf Frauen. Die Regierung hat verschiedene Programme gestartet (Betreuungsgeld, Frauenquote). Fakt ist jedoch, dass die Geburtenrate in Deutschland sinkt. Von Frankreich hört man indessen das Gegenteil. Ein Großteil der Französisinnen ist berufstätig und trotzdem Mutter. Als Gründe werden angeführt, dass man in Frankreich als berufstätige Frau weniger schnell als „Rabenmutter“ verurteilt wird und sich die Betreuungsmöglichkeiten flexibler gestalten.

Ein Semesterticket in Grenzregionen

Europa ist unsere Zukunft, wenn das Semesterticket in Frankreich gilt oder wenigstens für die Grenzregionen entwickelt wird.

Bankkarten sollen in allen Geschäften Europas akzeptiert werden

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine Kreditkarte überall benutzt werden kann, in allen Geschäften Europas (in Deutschland ist sie leider nur wenig nutzbar; die Deutschen benutzen z.B. lieber die EC-Karte).

Phase III April 2013 – Juni 2013

Medien, Familie, Jugendarbeitslosigkeit

Thema : Medien

Regelmäßigen Dialog zwischen jungen Journalisten fördern

Europa ist unsere Zukunft, wenn wir keine weiteren 50 Jahre auf eine Annäherung zwischen jungen Journalisten warten müssen. Ein kontinuierlicher Dialog muss gefördert werden und das nicht nur anlässlich des diesjährigen Jubiläums zum Elysee-Vertrag. Nur so ist es möglich, dass junge Journalisten ihrer Pflicht als Informationsträger umfassend gerecht werden. Sie möchten aktuelle, seriöse und unverfälschte Tatsachen wiedergeben. Dank ihrer gewissenhaften Arbeit hat dann die junge Generation von Deutschen und Franzosen die Möglichkeit zu verstehen, warum wir so lange Frieden haben und wie wir unseren Kontinent vor einem erneuten bewaffneten Konflikt schützen können.

Sicherheitspolitische Informationstage für Journalisten

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Pressefreiheit in Europa als ein wichtiger Grundpfeiler unserer demokratischen Gesellschaft betrachtet wird. Im Hinblick auf die derzeitigen Brennpunkte internationaler Sicherheitspolitik sind besonders die deutsch-französischen Beziehungen essenziell. Ein Aspekt, der jedoch zukünftig noch mehr im Fokus stehen sollte, ist der einheitliche Informationstransport dieser Zusammenarbeit. Kooperationsseminare, wie jene von der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und dem Institut des hautes études de défense nationale sollten regelmäßig veranstaltet werden. Ein gegenseitiger Austausch kann nur gewährleistet sein, sofern solche Treffen nicht als kleine Zugabe für eine große bilaterale Festivität fungieren.

Europäische Presseagentur

Europa ist unsere Zukunft, wenn es eine europäische Presseagentur gibt: Für bessere Informationen zu institutionellen, ökonomischen, gesellschaftlichen und umweltbezogenen Themen.

Datenschutz

Europa ist unsere Zukunft, wenn wir die Kontrolle darüber haben, welche Daten bei und über unsere Mediennutzung (v.a. Internet) gesammelt werden und zu welchen Zwecken sie verwendet werden dürfen.

Europäische Schülerzeitung

Europa ist unsere Zukunft, wenn es eine Europäische Schülerzeitung gibt, die in alle Sprachen übersetzt und in allen Schulen verteilt wird.

Mehr Programme über die Nachbarländer im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Europa ist unsere Zukunft, wenn die öffentlich-rechtlichen Radio- und Fernsehsender zur Ausstrahlung von mehr Formaten über die Nachbarländer verpflichtet werden. Auch wenn es bereits einige gute Formate über die Nachbarländer gibt, so findet man diese entweder in Spartenkanälen wie Arte oder sie werden auf unattraktiven Sendeplätzen (nachmittags oder am späten Abend) gesendet.

Verbannung der Synchronisierung und Förderung von Programmkinos

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Synchronisierung verbannt wird und Programmkinos gefördert werden. Frankreich macht es vor: Alle Filme laufen mit Originaltonspur und Untertiteln, in Deutschland findet sich das fast überhaupt nicht. Dabei sind die meisten Synchronisierungen unzulänglich. Fördert die Programmkinos und zeigt die Filme, wie sie von den Regisseuren gemacht worden sind! Wir wollen nicht ausschließlich Popcorn-Kino made in Hollywood!

Medienbildung für Kinder

Europa ist unsere Zukunft, wenn Kinder beim Umgang mit dem Netz unterstützt, beraten und begleitet werden. Kindern fehlen tatsächlich noch eine ausgeprägte kritische Urteilsfähigkeit und die Fähigkeit zur Orientierung innerhalb der Informationsgesellschaft. Dieser Aufgabe müssen sich verstärkt die Grundschulen annehmen.

Ein gemeinsamer Fernsehsender für Europa

Europa ist unsere Zukunft, wenn wir es einfach durch Fernsehen entdecken oder unsere Kenntnisse auffrischen können. Auch wenn es nur ein Zwischenschritt ist: die Entdeckungslust muss geweckt werden.

Jedoch geht nichts über persönliche Erfahrungen; die Entdeckung eines Landes ist nicht alleine durch den Bildschirm möglich! Die größte Sorge, die wir heute in Bezug auf die Zukunft Europas haben, ist der Mangel an Informationen und allgemeiner Kultur über die europäischen Länder. Unsere Politiker sollten einen durch Arte inspirierten Fernsehsender in Betracht ziehen, aber in einem „europäischeren“ Stil: Arte hat bereits diese europäische Ausrichtung, aber der hier beabsichtigte Sender würde von allen europäischen Ländern gemeinsam verwaltet werden.

Internet-Kurse für ältere Menschen

Europa ist unsere Zukunft, wenn das Internet ein generationenübergreifendes Medium wird. Bisher sind es vorwiegend jüngere Menschen, die sich über das Internet austauschen. Dadurch gehen Erfahrungen und Meinungen verloren, die für viele Diskussionen interessant sein könnten. Mit Kursen und Informationsangeboten könnte man Abhilfe schaffen, auch, um bei der älteren Generation ein besseres Verständnis für die Lebensrealität junger Menschen zu erreichen.

Eingrenzung von Werbung im öffentlichen Raum

Europa ist unsere Zukunft, wenn visuelle Werbung im öffentlichen Raum eingegrenzt wird. Manche Werbepraktiken stellen Werte wie übermäßigen Konsum, Verschwendung, Dringlichkeit, aber auch das körperliche Aussehen und Individualismus in den Vordergrund. Eine Eingrenzung kann durch eine europäische Richtlinie für die Verkleinerung von Werbeanzeigen und deren Dichte im öffentlichen Raum (ebenfalls in öffentlichen Transportmitteln) durchgesetzt werden.

Thema : Familie

Europäische Familienpolitik

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Länder der Europäischen Union ihre Familienpolitik harmonisieren. In Frankreich sind die Betreuungsangebote für Kinder zum Beispiel zahlreicher und günstiger als in anderen Ländern, was es dem Großteil der Mütter erlaubt, berufstätig zu sein. Daran sollten sich einige andere Länder ein Beispiel nehmen, um den Frauen die Möglichkeit zu geben, Familien- und Berufsleben besser zu vereinbaren.

Gleiche Möglichkeiten für Männer und Frauen

Europa ist unsere Zukunft, wenn Männer und Frauen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch die gleichen Möglichkeiten haben, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Nicht mehr nur die traditionelle Familie fördern

Europa ist unsere Zukunft, wenn alle Familienformen unterstützt werden. Neben der traditionellen Familie existieren heute eine Vielzahl weiterer Formen: alleinerziehende Eltern, homosexuelle Paare, unverheiratete Paare usw. In vielen Staaten zielen die familienpolitischen Leistungen jedoch nur auf die traditionelle Familie ab. Wir wollen, dass Kinder jeder Herkunft gefördert werden. Der Staat sollte seine Mittel also eher zugunsten aller Familienformen nutzen und effektive Familienförderprogramme anbieten, die auf diejenigen abzielen, die am meisten Unterstützung benötigen.

Das Gleichgewicht zwischen Beruf und Familie fördern

Europa ist unsere Zukunft, wenn man die Unternehmen dazu bewegt, Stellen einzurichten, die es erlauben, Beruf und Fa-

milie besser zu vereinbaren. Das könnte beispielsweise dadurch umgesetzt werden, dass man mehr Teilzeitstellen einrichtet oder „gemischte“ Stellen, die sich aus Homeoffice-Zeiten und klassischen Büropräsenzzeiten zusammensetzen, um es Eltern einfacher zu machen, Familien- und Berufsleben in Einklang zu bringen (zum Beispiel wenn eins der Kinder krank ist oder die Tagesmutter verhindert ist).

Ein Kindergarten überall in Europa

Europa ist unsere Zukunft, wenn es überall in Europa die gleichen Dienstleistungen zur frühkindlichen Erziehung gibt.

Mindestens einen Monat Elternzeit für Väter

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Elternzeit für die Väter mindestens einen Monat beträgt. Tatsächlich ist es für die Mutter nach der Geburt wichtig, sich erholen zu können und Zeit für sich zu haben. Dem Vater zu erlauben, eine Elternzeit von mindestens einem Monat zu nehmen, würde es der Mutter ermöglichen, sich entspannter von der Geburt zu erholen.

Unterstützung für das Recht auf Hausmannstätigkeit

Europa ist unsere Zukunft, wenn Hausmänner nicht mehr als Ausnahmen in der Gesellschaft gelten. Um Chancengleichheit und gleiche Rechte zwischen Männern und Frauen sicherzustellen, ist es wichtig, das Recht, ein Hausmann zu sein, öffentlich zu unterstützen! Warum sollte diese Rolle nur eine Frauenrolle sein? Väter haben ebenso ein Recht darauf, Hausmann zu sein, ohne sich dafür mit gesellschaftlichen Vorurteilen konfrontiert sehen zu müssen!

Mütterzentren weiterentwickeln

Europa ist unsere Zukunft, wenn das Konzept des „Mütterzentrums“, das es bereits

in Deutschland gibt, zuerst in Frankreich und später vielleicht in ganz Europa weiterentwickelt wird. Die sogenannten „Mütterzentren“ sind lokale Begegnungsstätten, in denen sich Familien treffen können, um gemeinsam Kulturprojekte zu planen, Veranstaltungen zu organisieren oder einfach, um Tipps und Tricks zwischen Eltern auszutauschen. Es sind Begegnungsorte für Eltern und Kinder, Orte für Austausch und Diskussion und vor allem Orte der Entspannung. Diese Art von Zentren würde helfen, der Isolation alleinerziehender Eltern vorzubeugen und mehr Toleranz gegenüber „modernen“ Paaren, wie zum Beispiel gleichgeschlechtlichen Elternpaaren, zu schaffen.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Europa ist unsere Zukunft, wenn unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge vom Jugendamt in Obhut genommen und in einer Familie anstatt, wie in manchen deutschen Bundesländern üblich, in Sammelunterkünften untergebracht werden. Die Zuständigkeit muss bei den Jugendämtern liegen, nicht beim Ausländeramt.

Adoptionsrecht für alle Familien erleichtern

Europa ist unsere Zukunft, wenn alle Familien adoptieren können. Bevor eine Familie ein Kind adoptieren kann, gibt es viele Gespräche mit dem Jugendamt. Es stellt sicher, dass ein Kind in eine gute Familie aufgenommen wird, aber dieses Verfahren ist oft schwierig für die neuen Eltern. Das Adoptionsrecht sollte allen geeigneten Familien offen stehen, unabhängig davon, ob die Eltern gleichgeschlechtlich oder heterosexuell sind, wobei das Kindeswohl an erster Stelle stehen und das Jugendamt die letzte Entscheidung haben muss.

Generationenhaus

Europa ist unsere Zukunft, wenn in den Häusern mehr Familien, Alte und Junge wohnen, damit man sich gegenseitig unterstützen kann und das Alltagsleben lebendiger ist.

Informieren und Sensibilisieren in Bezug auf unterschiedliche Familienkonzepte für mehr Toleranz

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Europäische Union Informationskampagnen und andere Sensibilisierungsmaßnahmen in Schulen fördert, die über unterschiedliche Familienstrukturen aufklären. Die Familie von heute ist ein Konzept, das viele Formen aufweisen kann: alleinerziehende Eltern, gleichgeschlechtliche Elternpaare, Patchworkfamilien usw. Deshalb ist es wichtig, zu informieren und zu sensibilisieren, und dies in Hinblick auf mehr Toleranz und Respekt gegenüber den Eltern und vor allem den Kindern, die aus diesen Familien kommen.

Thema: Jugendarbeitslosigkeit

Eine europäische Agentur für Arbeit

Europa ist unsere Zukunft, wenn eine europäische Agentur für Arbeit eingeführt wird, die die Vermittlung Arbeitssuchender und qualifizierter Arbeitskräfte vorantreibt und ausbaut. Es existiert bereits das EURES System (<http://ec.europa.eu/eures/>). Eine Online-Plattform ist nicht genug. Hierbei müssten die 1 417 388 Stellen, die zurzeit auf EURES verfügbar sind, zu den Arbeitssuchenden gebracht werden. Dies geht, auch in unserer heutigen Zeit, nur durch die Präsenz vor Ort in den jeweiligen Arbeitsämtern und nicht (nur) durch das Onlineangebot. Denn diese Angebote, so unsere Befürchtung, kommen nicht dort

an, wo sie gebraucht werden. Dies könnte durch den Aufbau eines „physischen“ Arbeitsamtes verhindert werden.

Frühe Sprachförderung

Europa ist unsere Zukunft, wenn es nicht mehr so eine hohe Jugendarbeitslosigkeit in Europa gibt! Vor allem einige Länder im Süden Europas sind sehr stark davon betroffen. Wir schlagen eine frühe Sprachförderung vor, denn Sprachkenntnisse sind die Basis von Mobilität und somit auch einer Arbeit in einem anderen Land. Deswegen ist es wichtig, andere Sprachen schon verstärkt in der Schule zu lehren, Schüleraustauschprogramme (z.B. Voltaire vom DFJW) sowie Studentenmobilität inklusive Sprachkurse (z.B. Erasmus) weiter und noch stärker zu fördern. Außerdem sollte auch schon bei Schülern das Bewusstsein gestärkt werden, dass es wichtig für die spätere berufliche Laufbahn ist, mehrere Sprachen zu beherrschen (vor allem in Ländern wie z.B. Frankreich, England, Spanien, usw.).

Sich für Vielfalt einsetzen

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Arbeitgeber keine Angst davor haben, Arbeitnehmer aus anderen Ländern Europas einzustellen. Eine McKinsey-Studie hat festgestellt, dass die Eigenkapitalrendite von Unternehmen, deren Exekutivkomitee aus Mitgliedern besteht, die sehr unterschiedlicher Herkunft sind, um 50% höher liegt als die anderer Unternehmen. Informationsarbeit muss auf dieser Ebene geleistet werden, damit die Arbeitgeber nicht nur die Risiken, sondern auch die Chancen wahrnehmen, die das Einstellen von Ausländern bietet.

Faire Einstiegsbedingungen für junge Absolventen

Europa ist unsere Zukunft, wenn es europaweite oder zumindest deutsch-französische

Standards für Praktika oder Trainee Stellen geschaffen werden. Oftmals werden Praktika oder Trainee Stellen schlecht oder gar nicht vergütet. Dabei bleiben Lernziele oft unklar. Hierbei könnten Unternehmen oder Institutionen, die faire Praktika vergeben, positiv vermerkt werden und durch einen Praktikanten-Kompass honoriert werden. Immerhin ist Arbeit ungemein wichtig zur Identitätsbildung junger Menschen. Die vielfältigen Potenziale der jungen Generation sollten genutzt werden!

Duale Ausbildung weiterentwickeln

Europa ist unsere Zukunft, wenn die wichtigsten Stellschrauben, wie die schulische und berufliche Bildung, berücksichtigt werden. Konkret wäre es sinnvoll in Frankreich ein duales Ausbildungssystem nach dem deutschen Modell einzuführen und zu etablieren, um dem aktuellen Zustand, dass viele Abiturienten studieren, aber später als Absolventen keine Arbeitsstelle finden, entgegenzuwirken.

Die Arbeitszeiten besser aufteilen

Europa ist unsere Zukunft, wenn unsere Unternehmen noch mehr Platz für Jugendliche schaffen. Während die Arbeitslosen nicht arbeiten und immer mehr Leute auf Teilzeitbasis eingestellt werden, arbeiten die Angestellten mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag oft viel mehr als 35 (bzw. 40) Stunden pro Woche. Man sollte diese ungleichmäßige Aufteilung noch einmal überdenken, am besten europaweit mit der Einführung einer selbst zusammengestellten „4-Tage-Woche“ oder eines „Sabbat-Urlaubs“ von einem Jahr alle 10 Jahre, oder von 6 Monaten alle 5 Jahre für alle Angestellten mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag – all das finanziert durch eine Senkung der Sozialabgaben der Unternehmen. Dadurch könnten viele Arbeitslose eingestellt wer-

den und dabei könnten die Jugendlichen dann Vorrang haben.

Mobilität für alle

Europa ist unsere Zukunft, wenn Mobilitätsprogramme (z.B. Erasmus) auf Auszubildende ausgeweitet werden! Dies würde es ihnen ermöglichen, mobiler zu sein und ihnen bei ihrer Arbeitssuche neue Horizonte eröffnen.

Mehr Informationen über den europäischen Arbeitsmarkt

Europa ist unsere Zukunft, wenn wir leichter über Informationen über die Arbeitsmärkte unserer Nachbarstaaten verfügen können. Die Lust, ins Ausland zu gehen kann durch zu wenig Information über den Arbeitsmarkt des Landes, in das man gehen möchte, gebremst werden. Es wäre daher sinnvoll, Foren oder Seminare zu organisieren, die zum Ziel haben, die Arbeitsmärkte verschiedener europäischer Staaten beispielsweise in Universitäten zu präsentieren; man sollte sich in solchen Foren oder Seminaren über das Land informieren können, in das man auswandern möchte. So wäre der Weg ins Ausland erleichtert und junge Absolventen, die keine Arbeit in Frankreich oder Deutschland finden, könnten dadurch ermutigt werden, ihre beruflichen Chancen in einem anderen europäischen Land zu ergreifen.

Ein europäisches Praktikumsprogramm für junge Absolventen

Europa ist unsere Zukunft, wenn die Europäische Union für junge Studienabsolventen ein europäisches Praktikumsprogramm einrichtet. In Frankreich sind die Möglichkeiten, Berufserfahrungen zu sammeln, oft auf wenige Monate bis zu maximal einem Jahr begrenzt, wenn man einen „klassischen“ Studiengang verfolgt. Dage-

gen haben diejenigen, die an Wirtschaftshochschulen studieren („*école de commerce*“ auf Französisch), am Ende ihres Studiums in der Regel insgesamt zwischen 2 bis 3 Jahren Berufserfahrung gesammelt (Bachelor + Master) - Berufserfahrung, die in der Regel auf internationaler Ebene erworben wird. Die Entwicklung eines Praktikumsprogramms für alle jungen, europäischen Absolventen würde es jungen Menschen, die „klassische“ Studiengänge belegen, ermöglichen, ihre Chancen auf Integration in den europäischen Arbeitsmarkt zu erhöhen, indem sie mehr Berufs- und gleichzeitig Auslandserfahrung sammeln können.

Förderung von Unternehmen mit Einstiegsprogrammen für junge Absolventen

Europa ist unsere Zukunft, wenn Unternehmen, die Einsteiger-Programme für junge Absolventen planen, gefördert werden!

Zeitliche Begrenzung von Praktika

Europa ist unsere Zukunft, wenn Praktika zeitlich begrenzt werden. Es kann nicht zugelassen werden, dass Praktikanten einen vollen Mitarbeiter ersetzen und dafür minimal entschädigt werden. Jedoch ist eine solche Grenze schwierig umzusetzen, denn in vielen Studiengängen ist beispielsweise ein Praktikum von der Dauer eines Semesters vorgeschrieben. Und wenn das Praktikum ordentlich vergütet wird, sollte eine längere Praktikumsdauer von beispielsweise einem halben Jahr gestattet werden, zum Beispiel wenn der Praktikant an einem konkreten Projekt arbeitet. Ein Praktikum sollte in der Regel nicht länger als ein halbes Jahr dauern und dann beispielsweise in ein Traineeprogramm oder einen Freiwilligendienst übergehen, wenn man den jeweiligen Mitarbeiter behalten möchte.

